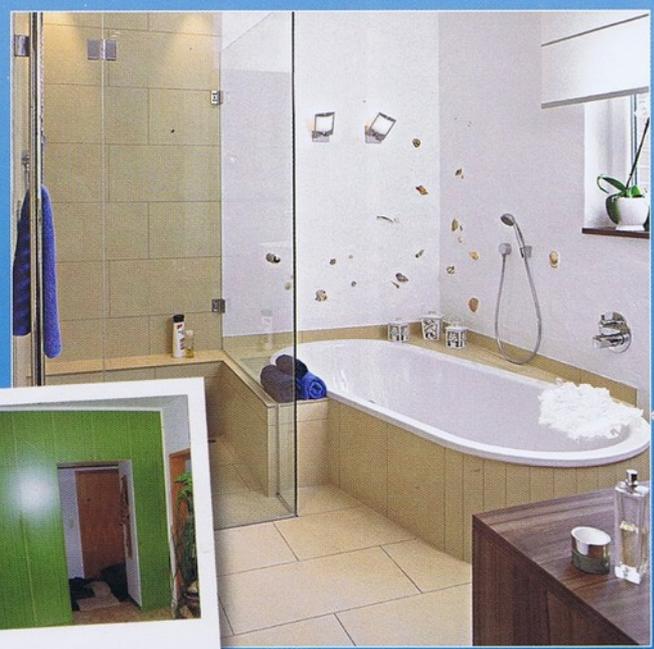
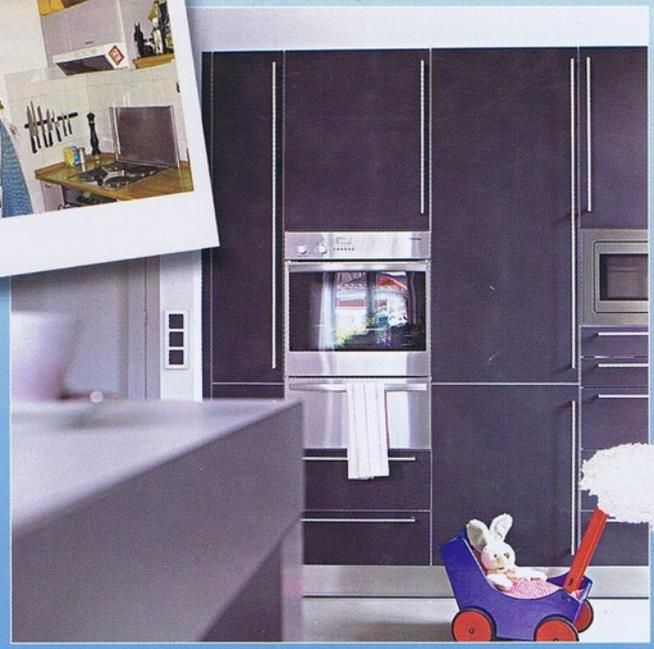


EXTRA



Vorher – Nachher

Perfekt renovieren – auf 60 Seiten

Dazu: Alles, was Sie über das Energiesparen wissen müssen!

VOGELPERSPEKTIVE
Der Blick aus der ersten Etage zeigt alle neuen Einbauten, im Bereich der Garderobe mit einer verschiebbaren Spiegeltür, als freistehende Ablage in der Mitte. Feinsteinzeugfliesen und die Holzstufen der Treppe sorgen für warme und elegante Farbtöne.



Frischekur

Ein Flur vermittelt Gästen einen ersten Eindruck vom Lebensstil der Hausbesitzer. Kein Wunder, dass die Bewohner nicht länger im Stil der 80er Jahre leben wollten. Eine maßgefertigte Garderobe, frische Wandfarben und warme Holzstufen machen das Entree wohnlicher.



VORHER: Der Eingang mit offenem Treppenhaus (rechts im Bild das Geländer) wirkte alles andere als einladend: Holzvertäfelte Decke ebenso wie der dunkelbraune Fliesenboden wirkten rustikal, der Marmorbelag der Treppe und ein Geländer aus Rundrohren. Noch ein Minuspunkt: Der Bereich erhielt kaum Tageslicht, zu wenige Downlights in der Decke reichten nicht für eine Wohlfühlstimmung.



VERSTECKSPIEL

Die Garderobe nutzt die bereits vorhandene Nische neben einem Fenster. An zwei Stangen hängen Mäntel und Jacken. Der Mittelteil bietet Ablageböden und einen Auszug. Variabel: Die Spiegeltür wird ganz nach Bedarf platziert.

Einbaulösungen genau nach Maß

Was in den frühen Achtzigern schick war, wird heute ein wenig belächelt – auch bei der Einrichtung. Eine abgehängte Holzdecke wie in diesem Flur wirkt längst nicht mehr gemütlich, sondern spießig. Terracottaböden und Marmorbelag erinnern nicht mehr an Italien, sondern muten praktisch und kühl an. „Der ganze Eingangsbereich sollte eine zeitgemäßere Ausstattung bekommen“, so fasst Architektin Heike Inkeremann die Wünsche der Hausbewohner zusammen.

Dazu musste nicht nur der altbackene Charme der unmodernen Materialien und Farben verschwinden. „Der Eingangsbereich inklusive der Treppe ins Dachgeschoss liegt Richtung Norden und war daher meist sehr düster. Um mehr Licht hereinzulassen, habe ich den ersten Stock ins Umbaukonzept mit einbezogen.“

Im ersten Schritt wurde der gesamte Dachbereich freigelegt. Zwischen die Holzbalken kam eine dicke Lage Dämmstoff als effiziente Wärmebremse. Genauso wichtig war der Einbau der Dachflächenfenster: Heute flutet das Tageslicht durchs Treppenhaus runter in den fast quadratischen Flur. Zusätzlich lassen der Glaseinsatz in der neuen Haustür und das raumhohe neue Sprossenfenster im Garberobenbereich mehr Helligkeit als zuvor herein.

In einem zweiten Schritt erhielten Boden, Wände und Decke eine Generalüberholung. „Fast alle Arbeiten, die hier von Handwerkern durchgeführt wurden, könnten Heimwerker selbst übernehmen“, urteilt Heike Inkeremann. Zum Beispiel, die Feinsteinzeugfliesen im Großformat von 30 x 60 cm zu verlegen. Oder: Das Holzkleid der Decke wurde abgenommen, in der neuen Verkleidung aus Gipsplatten sorgen mehr Downlights als zuvor für die gleichmäßige Ausleuchtung fensterferner Flurzonen. Auch die Betontreppe ist überholt: Statt der Marmorplatten verbinden Eichenstufen die Etagen, und auch der Handlauf auf dem neuen Geländer aus anthrazitfarbenem Stahl besteht aus dem ausdrucksstarken Holz. Einen Fachmann braucht die mit Spachtelputz versehene farbige Wand zum Wohnzimmer.

„Räume wirken ruhiger und einladender, wenn ihnen maximal drei kombinierte Materialien eine einheitliche Handschrift geben“, weiß die Architektin. Klar, dass auch der Einbauschränk für Mäntel und Schals, Hüte und Mützen aus Eichenplatten besteht. Zwei Bereiche zum Aufhängen von Kleidung nehmen ein Regal in die Mitte. Davor kann man in der hohen Spiegeltür prüfen, ob alles richtig sitzt. Schöner Nebeneffekt: Das Glas reflektiert das Tages-

licht des Fensters weiter in den Flur. Als praktische Ergänzung und Raumteiler zugleich erweitert eine freistehende Ablage das Raumangebot. In Trockenbauweise errichtet, finden auf einer Seite Handtasche oder Handy einen festen Platz, zur anderen Seite sind weitere Schubladen integriert.

DIY-TIPPS:

- Die Spiegeltür lässt sich selbst bauen: Trägerplatte im Baumarkt zuschneiden lassen, beim Glaser Spiegelglas besorgen und mit Spezialkleber befestigen. Nun Gleitrollen befestigen und das Ganze in die Führungsschiene einhängen.
- Ohne Maßanfertigung zur Ablage: Vormontierte Schubfächer kaufen und den Rahmen aus Trockenbauwänden auf den Abmessungen abstimmen.



WOHNLICH BIS INS DETAIL

Die Betontreppe blieb im Kern erhalten, statt kühlem Marmor dient jetzt Eichenholz als Verkleidung. Auch das neue Geländer hat nun eine handschmeichelnde Holzauflage. Direkt im Blick: Gegenüber der Haustür sorgt die farbenfrohe Wand für optische Wärme.



GESTALTUNGALTERNATIVEN

Heimboutique

Die Garderobe könnte man auch hinter Gleittüren verstecken. Dieser begehbare Kleiderschrank wird durch vier raumhohe Türen der Profilserie „Classic“ geschlossen. Als Füllungen kontrastieren weißes und weinrotes Floatglas, dahinter nutzt das Innensystem „Ecoline“ den Platz vor der Wand. Guddas.



Materialvielfalt

Leimholzplatten sind robust, stabil, einfach zu verarbeiten. Je nach Dicke eignen sie sich für Möbel einbauen und als Arbeitsfläche. Diese Buchenholzplatten sind garantiert formaldehydfrei verleimt. Verschiedene Maße, z. B. 18 mm dick, 80 cm lang, 20 cm breit ab etwa 7,50 Euro/Stück, Max Bahr.



Individuelle Farbgestaltung

Mit der fertig abgetönten „Super Innen Farbe“ lassen sich die eigenen vier Wände modern gestalten. Die Farbe hat eine hohe Deckkraft. Ein 10-l-Eimer reicht bei einmaligem Anstrich für rund 100 qm Wandfläche. In vielen Farbtönen für etwa 34 Euro, von Max Bahr.



Eleganter Lichtblick

Fehlt Tageslicht, erhellt die Wand- und Spiegel-leuchte „BRS 61 L“ den Flur und wertet ihn optisch auf. Ihr 360°-Sensor ortet Bewegungen, sorgt verzögerungsfrei für Helligkeit. Stufenlose Einstellung bis 5 m Reichweite, Regler für Leuchtdauer und Dämmerungsschwelle. Etwa 110 Euro, Steinel.



Präzise Schneidehilfe

Ob Fußleisten oder Massivholzplatten, die Sägestation „PLS 300“ garantiert präzise Schnitte mit der Stichsäge. Auch genaue Winkel-, Gehrungs- und Längsschnitte, für die bisher eine Stationärsäge nötig war, sind problemlos möglich. Was die Sägestation sonst noch bietet, lesen Sie ab Seite 42. Etwa 100 Euro, von Bosch.



Dekore für jeden Geschmack

Das „Lamin'Art“-Laminat bietet fantasievoll Flächen, die Eiche schwarz und weiß, Zebranoholz (im Bild) und Seegrass nachgebildet sind. Dazu kommen Dekore im Patchworkstil und Feinstaboptik. 8 mm dick mit Antistatikausstattung, Kantenschutz gegen Feuchtigkeit etwa 22 Euro/qm, von Tarkett.

